



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**ExtraOrdinari, Numero 3. Anno 1691. den 12. Januarij.**

**1691**

## Wochentliche Extra Ordinari-Zeitungen.



Zurin vom 20. Decemb. Der Gubernator von Mayland ist diser Tagen wider mit einiger Baarschafft hiez ankommen/und hat mit Auftheilung derselbigen under der Soldatsen ein grosse Freud gemacht/ aber dabey in Gegenwart der Herzogen und des Kayf. Gesandten Obist grosse Klagen geführet/ über das schlechte Verhalten der Teütschen Vöcker/ und das solche ihre Schuldigkeit disen Feldzug über nit beobachtet hätten/ deme aber der Kayf. Gesandte hart widersprochen/ mit Vermelden/ das die Kayserliche ihre Schuldigkeit allzeit wol gethan/ seine Spanier und Mayländer aber nichts anders thäten/ als so wol den Savoyischen als auch ihren eignen Staat zu ruinieren/ daher unser Herzog auß angebohrner Klugheit sich bemühet/ beede zu befridigen/ und dises durch ein Discurs von anderen Materien aufzuheben.

Rom vom 23. dito. Der Venetianis. Botschaffter Lando rücket sich mit aller Macht/ nächster Tagen von hier wider nach Haus zu kehren/ und ist der neue/ Namens Contarini bereits incognito hier ankommen/ der Spanis. und Fransos. Gesandte werden gleichfalls nächster Tagen von hier verzausen. Brieff von Florens berichten/ das im Palatio selbiges Groß. Herzogen ein erschrockliche Feuers. Brunst entstanden/wordurch ein grosse Menge selbiger köstlicher Mobilien zu Aschen worden; man redete an selbigem Hof/ den Commenthur Pepe nach Paris abzufertigen/ und schiene es/ das noch immer ein Tractat zwischen dem Dauphin von Frankreich und der Groß. Princessin von Toscana auf dem Tapet wäre. Montags hat die General-Congregation S. Officij bis 31. neue Lehr

Lehrstück/ welche die Universitete Löwen statuieren wollen/ verworffen und verdammet.

Venedig vom 29. dito. Sonntag Nachts kam hier ein Feur in einem Laden vor der Kirch St. Woyse auß/welches sich in ein grosse Drunst außgebreitet/und bis auf den andern Tag gegen Abend gewährt/wodurch unterschiedliche Häuser und Läden/samt den Robilien und etlich Personen/so das ihrige retten wollen/verbrandt worden/und also sehr grosser Schad geschehen. Zu Rom ist in dem alten Pallast auch ein grosse Feurs-Drunst entstanden/so ebenfals grossen Schaden gethan.

Wien vom 31. dito. Ihre Churf.Durchl. zu Bayrn haben sich dato beurlauben wollen/es ist aber bis auß übermorgen differiert worden/und dero Kayß nach dem Haag (allwohin Chur-Sachsen und Brandenburg auch gewiß kommen) noch best gestellt seyn/weil der König Wilhelm in Engelland den 18. Januar. ebenfals dahin aufzubrechen resolviert/dise Zusammenkunft wirdt dem allgemeinen Feind nit wol gefallen. In alhiefigen Zeughäusern wirdt an Stieffung der Stuck und Mörse/n/ auch Verfertigung allhand Schanz-Feig/ und dergleichen erforderenden Instrumenten Tag und Nacht unaußhörlich gearbeitet/ ingleichem ein unbeschreibliche Quantität von Pulver/Bomben/Carcassen/Granaten/ Kugeln und allerhand anderer Munition zusammen gebracht/um/künstiges Früh-Jahr alle Ungarif. Brang-Westungen und die in selbiges Königreich zu steben kommende Armeen damit zu versehen. Unterschiedliche Italianis. Fürsten haben Ihrer Kayß. Mt. 300000. Reichl. wider den Erbfeind offeriert: so wirdt auch die Statt Preslau vast ein gleiche Summa herschleffen; indessen melden Brieff auß Türcken/das die Porten den/ durch den König Wilhelm in Engelland, vorgetragenem Frieden-Schlus/ auß Anstiftung der Cron Frankreich völlig verworffen habe/ und wolle denselben vor keinen König erkennen. Die zu Commorn amnoch subsistierende Türckl. Gesandtschaft bat angehalten/weil alldort sie schlecht logiert/ und darentwillen zimliche Ungelegenheit erleiden müste/ das man sie anderwärtig accommodieren wolle/ wie nun ihr Vergehren erheblich befunden worden/baden Ihr Kayß. Mt. eingewilligt/besagter Gesandtschaft ein anderwärtige Wohnung underdessen zu assignieren/ und darffte das Schoß Pottendorff zu ihrer Wohnung angelegt werden/ ob nun mit ihro die Friedens-Tractaten reassumiert werden darfften/ kan man nichts berichten. Der Prinz Ludwig zu Baaden hat durch einen expressen Courier auß Sibendürgen hieher berichtet/das/ nach dem er zu Clausenburg mit 4000. Mann artiviert/ und von dem Feinds Amarsch gewisse Nachricht erhalten/ das derselbe unweit von seinem Lager campierte/ ihme under die Augen zu gehen und anzugreifen resolviert hätte/ so vil nun Ihr Durchl. in Erfahrung gebracht/ hätte der Tectely dem Bassa/ welcher besagtes Corpo commandiert/ bedühen lassen/das er mit seiner Soldatesca zur ange-  
setz

setzen Zeit bey Weissenburg stehen / und ihñe Bassa die Hand biesen wolle / hätte diser über den angeetzten Termin seiner erwartet / weil er aber vermerckt / das die Unserigen inmerfort avancierten / hätte er mit denen bey sich habenden Tartarn einen stüchtigen Zuruckmarsch auß Sibenburgen gegen Temeswar genommen / und wären von denen Unserigen verschiedne Feindl. Parttheyen bey wärendtder Retirada geschlagen / und vil gefargen eingebracht worden / man besorgt doch / das dieses Feindl. Corpo bey Temeswar sich einlogieren / und die Unserine allarmieren werde. Der Obrist Ingenteur von Kayfersfeld wirdt stündlich wider von Esseck hier erwartet.

Eöln vom 31. dito. Die Franzosen haben nun ihre Contributions - Ausschreibungen bis in das Eölnische extendiert / auch das Ambt Nurburg mit angeschlagen / und die Beamten zu Abfindung solcher nach Mont-Royal citiert / bey deren Aufbleibung sie alles ruinieren wollen. Zu ermeldtem Mont-Royal seynd abermals 7. Schiff mit allerhand Feurwerck beladen / von Metz angelant / und ist denen Ehurtrieris. Underthanen bey Straff des Brands anbefohlen worden / denen Airtten nichts zu contribuieren / haben auch die Mosel dergestalt gesperret / das fast unmdglich / etwas nach Eoblenz zu bringen ; so ist auch auß allen Anskalten abzumercken / das der Feind noch diesen Winter etwas zu tentieren willens sey. Das Dorff Horchheim unweit Eoblenz haben die Franzosen auch in Brand gestickt. Der Französch. Einnehmer auf den Hundsruck le Brun / wie auch der Pastor zu Castellaun / seynd nach luxenburg citiert worden / um weil sie denen Uder-Erz-Stift Trieris. Uderthanen zu vil nachgesehen haben ; indessen soll dise Commission dem Mons. Griffelmont / um des Königs Interesse besser zu beobachten / aufgetragen seyn / welcher / nach dem die diß zu End lauffenden Jahrs außgeschribne Contributiones bereits erlegt / mit dem neuen Jahr auch neue Ordre erwartet / um auf ein ganz neue Manier das land zu erpressen / dergleichen zu Paris in der Königl. Rent-Cammer sehr vil und so wunderlich von dem Mons. Pontehartrain erdacht wurden / das der König selbst soll gesagt haben / er werde Belt haben wie ein Bach / so lang er disen Camer-Rath behalten werde. Auß Brabant hat man / das land von Waas bleibe beständig / denen Franzosen keine Contribution zu bezahlen / deswegen sie solche von den Audenburgischen abgestattet haben / widrigenfalls alle Dörffer in selbigem Ambt in die Aschen legen wollen ; von Welsch-Brabant fordern sie 450000. fl. die im land von Nivelles haben sich wegen der Contribution abgefunden / daher selbige Inwohner frey passiert werden ; von Gent verlautet / das täglich vil Schiff und Wagen mit Woll beladen nach Frankreich geführt werden / und sagt man / das ein Abfuhr von 600000. Pfund dahin eingewilligt seye ; indessen sehen die Franzosen die Werbungen auß den Frontiern noch eyfertig fort / geben auß einen Mann zu Fuß 6. bis 7. Pfdolen. Von Brüssel verlautet / das der Bouffieur im letzten Streiff fast alle Stätt eingekübert / und die meiste Pferd und Rind-Vieh hinweg genommen / und verbrandt / also das die Wallonische Uderthanen kaum mehr zu leben haben. Dirmunden / Beurne / Bergen / St. Winore / Donkirchen und andere Frontier-Plätz seynd mit solcher menge Volds angefüllt / das einer dem andern kaum auß der Straß weichen kan. Der Capitain Morlach / ein Capr / hat 2. Französch. Schiff / eins mit Wein / das ander mit Salz beladen zu Osiende außgebracht / und wirdt allda an Ne-

parierung der Contrefcarpen und Bastion / so das neüliche Sturmweetter und grosse Gewässer ruiniert/wider stark gearbeitet. Von Madrid hat man/das die Königin von Spanien im 4. ten Monat ihrer Schwangerschaft sey. Von Paris vernimt man / das der Türck. Kayser den Krieg gegen die Engelländer declarieren werde. Der König in Frankreich hat resolvirt/ des Catinats Armee in Piemont für fünff- tige Campagne bis auf 40000. Mann zu verstärken/ und wo möglich/ in das May- ländische einzubrechen/ zu dem End Susa bestmbalichst besetzt wirdt. Von Livor- no schreibt man/ das auf D: dre des Françöf. Hofes auf das neue allen Françösischen Kriegs- Schiffen und Armateurs anbefohlen/ alle Schiff/ keine Nation aufgenom- men/ welche mit Kauffmanns- Gütern und anders/ in die Länder gehen/ so Frankreichs Feind seynd/ weckzunehmen/ und das sie von denen Venuesischen Schiffen die Françöf. Paß- Porten aufheben/ und auch wecknehmen sollen. Von Ancona hat man/ das den 23. diß alda ein starkes Erdbeben gewesen/ dardurch vil Häuser eingefal- len/ und vil Menschen todt bliben.

Hoyelberg vom 2. Januar. Von Movierung der Franzosen ist es dermal gangen/ und/ um selbigen das Auflaufen auß Philippißburg zu verwehren/ hat die Kayf. Generalität jüngst beschloffen/ bey Bruchsal und andern Orten in den Wäldern/ alle Paß zu verhauen/ welches nuumehr werckstellig gemacht wirdt. Vorgestern hat man hierum unterschiedliche grosse Feurs- Brunsten über Rhein seben aufgehen/ man hat aber bis dato noch nit erfahren können/ wo solches seyn mag.

Wien vom 4. dito. Nach dem mit Ihrer Ehurf. Durchl. zu Bayern die Kriegs- Conferenzen allhier geendigt/ seynd dieselbe am verwichenen Dienstag Abends per Posta von hier nach München abgerayht/ allwo sie sich einige Tag aufhalten / und so fort nach dem Haag erheben werden / allwohin sich auch noch dise Wochen Ihre Excell. Hr. Graf von Windisch-Grätz begeben solle/ um alldort der angestellten gros- sen Zusammenkunft der Allierten in Namen Ihr Kayf. Mt. bezuwohnen; und dero Interesse zu beobachten; nit weniger wirdt auch der Hr. Graf von Kaunig seine Kayf. nach dem Rhein antretten/ um alldorten seine obhabende Negotiation zu vollziehen. Indessen ist Vorgestern zwischen dem Fürsten Montecuculi und die Gräflich- Collo- redische Fürstin die Copulation vollzogen worden. Man hat allhier und in dem benachbarten Orten schon ein grosse Quantität von allerhand Proviant zusam- men gebracht/ selbigen/ so bald nur die Rhonau navigabel/ gegen Ungarn abzuführen. Die 160000. fl. welche Ihrer Ehurf. Durchl. zu Brandenburg/ gegen Übernehmung der 6000. Mann veraccordiert/ seynd dero selben bereits in Schlesien angeschafft worden. Ueberdessen ist man nun auf die Recroutier- und Remundie- rung der Kayf. Regimentern/ welche fast alle verwichenes Jahr grossen Schaden ge- litten/ allerdings bedacht/ und hat man den Con. purum gemacht/ das solches allein in die 1200000. fl. kosten werde. Der Päpfil. Hof bemühet sich zwar küfferst/ zwis- schen der Ehr. rissl. Potentaten einen Frieden aufzuwürden / um / den Krieg mit desto grösserem Nachdruck wider den Erbfeind zu continuierten / man lihet aber nit/ auf was Weis solches seinen Effect erreichen / und Frankreich allen Allierten Satisfac- tion geben könne. Der Bischoff von Bosnantiens/ so als Königl. Polnis. Gesandter die Ehurf. Päpfil. Princesin selbigen Prinzen Jacobi Braut / abholen solle / wirdt nun eijst hier erwartet/ um/ ferners nach Neuburg zu gehen.